

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 13: Ostwindiges

Artikel: Aus dem helvetischen Orient
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

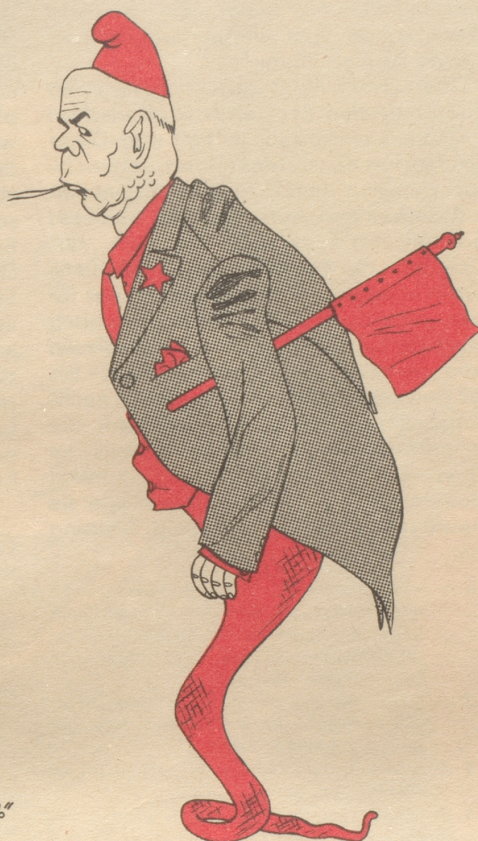
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nicole ist hingerissen von der Landesverrats- und Bürgerkriegs-Parole von Maurice Thorez.

Grüsig ist es anzusehn
Wie die Schlange züngelt,
Immerhin scheint festzustehn
Daß sie nimmer jüngelt!

Aus dem helvetischen Orient

Genossen! Es ist eine typisch westlich-plutokratische Verleumdung, wenn man unserer Partei vorwirft, wir seien unschweizerisch. Es gibt keine schweizerischere Partei als die unsere. Das will ich euch beweisen: Die Schweiz hat, wie auch die andern zugeben, zwei Symbole, nämlich das weiße Kreuz im roten Feld und das Zeichen ihrer ideellen Sendung, das rote Kreuz im weißen Feld. Wir, die wir im Sinne der Stachanow-Henneke-Bewegung auf Rationalisierung dringen, haben diese Doppelspurigkeit vereinheitlicht und kämpfen darum für die vereinfachte Fahne: Das rote Kreuz im roten Feld. Was soll daran, meine Genossen, unschweizerisch sein? AbisZ

Lieber Nebli

Haben wir uns nicht alle schon gefragt, warum die armen Kommunisten immer so schlechter Laune sind? Endlich kam ich auf die Spur: weil sie doch konsequenterweise Morgen für Morgen mit dem linken Bein aus dem Bett steigen ... pen.

Der aktuelle Spitteler:

Je nun, es ist im Menschenvolk einmal so Brauch,
Vor irgendwem im Staub zu liegen auf dem Bauch.

Oel in der Schweiz!

Im Büro wurde die Pressemeldung, wonach die Russen in der Nähe unserer Grenze gegen Oesterreich nach Oel bohrten, reichlich diskutiert. Es tauchte die Frage auf, ob man eventuell auch in der Schweiz Oel finden würde. Unser Büro-Benjamin äußerte spontan: «Hof-fetli emal au nüd, suscht treit eus Moskau en Nichtagriffspakt aal!» Bonze

